

Wie die Polizei mit Fake News umgeht

RECHERCHE Am Tag des Attentats in Halle 2019 kursierten jede Menge Falschmeldungen. Ein Redakteur will wissen, wie die Polizei damit verfährt und welche Schlüsse sie daraus gezogen hat.



DREHSCHIBE TIPP

Regionale Fake News: Auf einer Sonderseite befasst sich die Redaktion mit derzeit kursierenden Gerüchten in der Region und recherchiert ihren Ursprung. Ein Experte erläutert, wie Falschmeldungen entstehen und warum sie sich so schnell verbreiten.

DREHBUCH

Zeitung Mitteldeutsche Zeitung
Datum 6. Oktober 2023
Auflage 119.200
Kontakt Jan Schumann
Telefon 0391 – 400 66 94 11
E-Mail jan.schumann@mz.de

Vorgeschichte Am 9. Oktober 2019 versuchte ein Attentäter, in die Synagoge von Halle einzudringen und dort wahllos jüdische Menschen zu ermorden. Da es ihm nicht gelang, zog er durch die Innenstadt und tötete dort zwei Menschen und verletzte mehrere. Jan Schumann, Redakteur der *Mitteldeutschen Zeitung* aus Halle, saß damals im Newsroom der Redaktion, erlebte das Geschehen live mit und verarbeitete es journalistisch. „Ziel war natürlich, herauszubekommen, was wirklich passierte“, erzählt er. „Eine Frage beschäftigte uns viele Stunden: Gab es einen oder mehrere Täter?“ Andere Medien

hätten immer wieder Gerüchte kolportiert, dass es auch in anderen Stadtteilen Schüsse gegeben habe. „Dafür gab es aber keine behördliche Bestätigung, also berichteten wir das nicht.“ Erst Stunden später gab die Polizei Entwarnung: Es hatte nur einen Täter gegeben, und der war verhaftet. **Berichterstattung** Die *Mitteldeutsche Zeitung* hat immer wieder über die Aufarbeitung der Ereignisse berichtet, sowohl über den Prozess gegen den Attentäter als auch über den Untersuchungsausschuss im Landtag. Schumann schrieb mehrere Beiträge darüber. Rund um den Jahrestag veröffentlicht die Zeitung regelmäßig Sonderbeiträge, in diesem Jahr etwa eine ganze Serie. Im Rahmen der Vorbereitung der Serie kam die Idee auf, sich noch einmal mit dem Thema der kursierenden Falschmeldungen

zu befassen. Wie geht die Polizei mit dem Problem um? Schumann übernahm den Text. **Umsetzung** Um zu erfahren, wie die Polizei das Problem einschätzt und welche Schlüsse sie aus den Vorgängen am Tag des Attentats gezogen hat, kontaktierte Schumann die Dienststelle in Halle. Dort wollte man aber kein Interview geben, weil man keine Dienstinterna preisgeben wollte. Das Innenministerium beantwortete Schumanns Fragen schriftlich. Dabei sei klar geworden, dass es für solche Fälle Verfahrensweisen gibt, sagt Schumann. „Insbesondere hat man Plattformen wie X im Blick. Außerdem korrigiert die Polizei Falschmeldungen auf Social Media mit eigenen Posts.“ In seinem Text zitiert Schumann auch Polizei-Posts vom Tag des Attentats. „Auf die stieß ich relativ schnell über die Google-Suche und entsprechende Hashtags.“ **Reaktionen** „Das Thema interessiert die Menschen sehr“, sagt Schumann. „Wir wollen zeigen, dass wir dranbleiben.“ **Link** Zur Serie: mz.de/thema/anschlag-in-halle



Anja Schumann

Jan Schumann ist Redakteur im Landesbüro Magdeburg der Mitteldeutschen Zeitung.

IN KÜRZE



Mit der Katze um die halbe Welt

HALLE/MZ - Der Aussteiger Martin Klauka ist am 10. Oktober zu Gast in Halle. Dann präsentiert er in der Thalia-Buchhandlung den zweiten Teil seines Buches „Martin Klauka und Katze Mogli - Einmal mit der Katze um die halbe Welt“. Diesmal berichtet er, wie die beiden in Corona-Zeiten in Indien festsaßen. Die Lesung beginnt um 20.15 Uhr.

FOTO: SASCHA MAYER

„Roter Ochse“ geöffnet

HALLE/MZ - Am Wochenende, 7. und 8. Oktober, hat die Gedenkstätte „Roter Ochse“ jeweils von 13 bis 17 Uhr geöffnet. An beiden Tagen findet um 14 Uhr ein einführender Vortrag mit anschließender Führung statt. Zu besichtigen sind zudem die Fotoausstellung „Zwischen den Welten. Aufnahmen des Fotografen und Kameramannes Albert Ammer“ und die Sonderausstellungen „Drinnen ist Draußen - Narrative von Haftentlassenen“ sowie „VERDECKT“. Des Weiteren wird Kunst aus Vollzugsanstalten gezeigt. Es handelt sich dabei um Werke, die im Rahmen eines Kunstwettbewerbs angefertigt wurden.

Stadt optimiert Info-System

HALLE/MZ - Die Stadt Halle hat ihr statistisches Informationssystem optimiert. Die neue Version ist laut Mitteilung der Stadtverwaltung komplett barrierefrei. Als neues zentrales Element erleichtert die moderne Kachelform-Optik die Orientierung der Nutzer. Für jedes Themengebiet stellt die Stadt statistische Daten bis zur Ebene der Stadtteile und Stadtviertel in Tabellen-, Diagramm- oder Kartenform bereit. Neben dem Abruf von statistischen Auswertungen können die Veröffentlichungen der kommunalen Statistikstelle (z.B. Jahrbücher, Quartalsberichte, Wahlanalysen) kostenlos heruntergeladen werden.

Das Portal kann direkt über www.statistik.halle.de und indirekt über www.halle.de erreicht werden.

Führung durch Ausstellung

HALLE/MZ - Zu einer Sonntagsführung im Rahmen der Jahresausstellung „Streit, Zoff & Beef“, lädt das Stadtmuseum Halle am Sonntag, 8. Oktober, 11 Uhr, ins Christian-Wolff-Haus ein. Die Ausstellung zum kulturellen Themenjahr „Streitkultur“ stellt unter anderem Auseinandersetzungen der Stadtgeschichte vor, beispielsweise im Stadtrat, um den Umgang mit Denkmälern, um

die Aufarbeitung der Kämpfe in den 1920er-Jahren oder zu Streitthemen der Gegenwart wie Klimaproteste oder Gendersprache. Parallel dazu beginnt um 11 Uhr auf der Oberburg Giebichenstein die traditionelle Sonntagsführung.

Vortrag über die Pest

HALLE/MZ - Im Rahmen des nächsten Abendvortrages im Landesmuseum für Vorgeschichte spricht Dr. Alexander Herbig (Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig) am Montag, 9. Oktober, ab 18 Uhr, über das Thema „Auf den Spuren der Justinianischen Pest. Neue Erkenntnisse aus der interdisziplinären Geschichtsforschung“. Der Vortrag findet im Hörsaal des Museums statt, Eingang über Richard-Wagner-Straße.

Beratung für Krebsbetroffene

HALLE/MZ - Am Montag, 9. Oktober, findet von 9 Uhr bis 15 Uhr ein telefonischer Beratertag zur Begleitung der Krankheitsbewältigung für Krebsbetroffene, Angehörige und Familien in der Region Halle statt. Die Psychologen der Krebsgesellschaft stehen für Fragen unter Telefon 0345/478 8110 bzw. per E-Mail beratung@sakg.de zur Verfügung.

Bildungstour durch Altmark

HALLE/MZ - Die Bildungstour „Tacheles mit Simson“ führt vom 9. bis 12. Oktober zu Spuren jüdischen Lebens durch die Altmark. Organisiert wird das Angebot federführend an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Zum Auftakt macht ein zu einem mobilen Wohnzimmer umfunktionierter Bauwagen am Montag, 9. Oktober, ab 15 Uhr in Diesdorf auf dem Marktplatz Halt. Auf dem Programm stehen Filme über das jüdische Sachsen-Anhalt, Live-Musik und weitere Informationen rund um jüdische Kultur. Weitere Stationen sind in Salzwedel, Seehausen und Tangermünde.



Was ist wahr - und was nicht? Am 9. Oktober machten zahlreiche Fakenews die Runde. Der Einsatz an der Synagoge war bitterer Ernst.

FOTO: LUTZ WINKLER

Wenn Terror-Angst wabert

#HAL0910: Bei Amoktaten und Anschlägen setzt die Landespolizei auf Live-Krisenkommunikation im Netz: auch um Gerüchte und Fakenews zu bekämpfen.

VON JAN SCHUMANN

HALLE/MZ - Obwohl der Attentäter schon längst in Handschellen war, rissen die Schreckensmeldungen am 9. Oktober 2019 in Halle nicht ab. In privaten Whatsapp-Chats warnten sich Familien gegenseitig vor einer angeblichen Geiselnahme in einem Edeka-Markt, andere fürchteten sich vor vermeintlichen Schüssen im Stadtteil Ammendorf. Wegen solcher Horrormeldungen - verbreitet über Handy-Chats und soziale Internet-Netzwerke - gab auch die Polizei lange keine Entwarnung. Erst am Abend, Stunden nach der Festnahme des Einzeltäters, kam die erlösende Nachricht an die Bevölkerung: Alle Gefahr ist gebannt.

Schnelle Suche nach Fakten

Zwar ist es für Polizeibehörden nichts Neues, dass sich während unübersichtlicher Terrorereignisse auch schnell Gerüchte und Falschmeldungen in der Bevölkerung verbreiten können - in den großen Digitalnetzwerken wie Whatsapp, Instagram und X (früher Twitter) verbreiten sich diese „jedoch deutlich schneller als auf traditionellen Kommunikationswegen“, erklärt Karina Wessel aus Sachsen-Anhalts Innenministerium. Ein Knackpunkt für die Polizei: Über die sozialen Netzwerke melden Bürger auch häufiger Beobachtungen, „die sie möglicherweise in einem anderen Fall nicht gemeldet hätten“, so Wessel.

Im Klartext: Im laufenden Terrorereignis sieht sich die Polizei plötzlich auch mit einer Flut von Meldungen konfrontiert. Oft ist

MZ-Serie: Der 9. Oktober 2019 und seine Folgen

Vor vier Jahren richtete ein rechtsextremer Täter aus Judenhass in Halle und dem Saalekreis ein Blutbad an, bei dem zwei Menschen starben. In einer elfteiligen Serie der MZ und des Landesnetzwerks der Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt (Lamsa) lässt die MZ bis zum 7. Oktober Zeitzeugen zu Wort kommen. Ob und wie hat der Anschlag die Stadt verändert? Mit großen Bodenaufklebern wird die Serie begleitet. Neun sind in der Innenstadt bereits zu finden: an der Synagoge, am Tekiez in der Ludwig-Wucherer-Straße, am Steintor, am Hauptbahnhof, auf dem Riebeckplatz, dem oberen Boulevard, vor der Ulrichskirche, am Leuna-Chemie-Stadion und am Entenplan in Merseburg sowie im Kleinschmieden am Markt. Auf die Aufkleber ist ein



QR-Code gedruckt. Passanten, die ihn mit dem Handy scannen, sehen kurze Videos, in denen die Zeitzeugen ihre Erlebnisse am und um den 9. Oktober schildern. Der Aufkleber zum zehnten Teil wird an der Marktkirche platziert.

Im letzten Teil geht es um Stimmen von Hallensern und ihre Eindrücke vom 9. Oktober.

unklar, was stimmt und was nicht. Wessel erklärt, die Polizei wolle in solchen Extremlagen möglichst schnell - quasi live - in die Internetdiskussionen eingreifen. „Aufgabe der Polizei ist es, zügig und professionell Fakten von Falschmeldungen zu unterscheiden und einsatztaktisch darauf zu reagieren“, sagt Wessel.

Dafür setze die Polizei eigens geschulte Kräfte ein. „Soweit erforderlich und der Situation angemessen, stellt die Landespolizei Falschmeldungen in den von ihr genutzten sozialen Medien richtig.“ Der Sinn hinter den Korrek-

turen: Die Bevölkerung soll möglichst schnell beruhigt werden. Zudem stören Falschmeldungen die laufende Ermittlungsarbeit.

Am 9. Oktober 2019 griff die Polizeiinspektion Halle deshalb aktiv in Internetdebatten ein und schrieb 15.47 Uhr bei Twitter: „Es gab Spekulationen über eine Geiselnahme im Edeka in der Südstadt. Dies können wir nicht bestätigen!“ Und dazu die Aufforderung an die Bevölkerung: „Bitte bewahren Sie Ruhe und glauben Sie keinen Gerüchten und Falschmeldungen. Das unüberlegte Teilen erschwert uns die Arbeit.“

Und als die Notruf-Telefonleitungen am Anschlagstag überlastet waren, twitterte die Polizei: „Bürger mit allgemeinen Nachfragen können die 115 wählen. Bitte nutzen Sie nicht den Notruf, wenn es sich nicht um einen Notfall handelt!“

Zügiges Reagieren

Der Tag des Halle-Anschlags habe laut Wessel in den Behörden das Bewusstsein dafür geschärft, wie wichtig minutengenaue Krisenkommunikation im Netz ist. Die Polizei müsse „möglichst schnell Gelegenheit haben, die Lage darzustellen“ - dazu nutze sie aktuell vor allem X und Instagram. In Extremlagen solle mit schnellen, präzisen Reaktionen im Netz „Vertrauen in die Arbeit und die Glaubwürdigkeit der Polizei“ gewährleistet werden. Wenn nötig, gebe die Polizei auch Verhaltenshinweise. Wie am 9. Oktober, als die Polizei Hallensern riet, zu Hause zu bleiben und twitterte: „Es kursieren verschiedene Bilder und Videos im Internet. Bitte verbreiten diese nicht weiter. Hinweise, Bilder und Videos bitte an unser Hinweisportal!“

Bleibt die Frage: Wie umgehen mit massenhaft Gerüchten im Netz, die sich später als falsch entpuppen? Eine bessere Antwort als 2019 gibt es im Grunde nicht. Die Polizei setze auf „kontinuierliches Monitoring sozialer Medien“ und kompetentes Prüfen und Bewerten, so Wessel.

Im Zweifel bleibt der Polizei aber wieder nur der Appell an die Bevölkerung: Bitte verbreiten Sie keine Gerüchte.

Gedenken an die Opfer

ANSCHLAG Die Glocken der Kirchen läuten um 12.03 Uhr.

HALLE/MZ - An die Opfer des antisemitisch und rechtsradikal motivierten Terroranschlags am 9. Oktober 2019 erinnern die Stadt Halle und die Jüdische Gemeinde zu Halle gemeinsam am Montag, 9. Oktober: Am vierten Jahrestag des Attentats laden Stadt und Gemeinde zum Gedenken ein, wie die Stadtverwaltung mitteilt. Die Gedenkzeremonie der Jüdischen Gemeinde beginnt um 12 Uhr im Hof der Synagoge, Humboldtstra-

ße 52. Dort findet ein stilles Gedenken statt, an dem neben Bürgermeister Egbert Geier (SPD) und dem Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde, Max Privorozki, auch Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) teilnimmt.

Zum Zeitpunkt des Beginns des Anschlags um 12.03 Uhr werden stadtwweit die Kirchenglocken läuten, auch die Straßenbahnen werden stoppen sowie mittels Durchsagen in den Fahrzeugen und an den Haltestellen zum Gedenken informieren. Im Nachgang an das Geläut findet ab 12.30 Uhr in der Marktkirche „Unser lieben Frauen“ eine Andacht statt. Gestaltet wird diese von Citypfarrerin Ulrike Scheller.

Sowohl vor der Synagoge als auch vor dem ehemaligen Kiez-Döner in der Ludwig-Wucherer-Straße wird die Stadt um 13 Uhr an den Gedenktafeln einen Kranz niederlegen. Auch alle Hallenser sind eingeladen, am 9. Oktober innezuhalten und an den beiden Orten Blumen niederzulegen oder Kerzen anzuzünden.

Am Abend, um 19 Uhr, wird in der städtischen Gedenkveranstaltung - die auf der Westseite des Marktplatzes, Südseite des Roten Turmes stattfindet - als Erinnerung an die Opfer des Anschlags das Carillon vom Roten Turm erklingen. Geier wird eine Gedenkrede halten und anschließend werden Kerzen zur Erinnerung an die Anschlagopfer angezün-

det. Im Stadtmuseum Halle finden den gesamten Tag über Führungen für Schülerinnen und Schüler zum Thema „Jüdisches Leben in Halle“ statt. Darüber hinaus informieren bis zum 16. Oktober auf dem Marktplatz zwölf XXL-Bücher die Gedanken und Reflexionen von Einwohnern der Stadt über den Anschlag.

Der nunmehr vierte Fußball-Gedächtnispuß „Nie wieder - Gemeinsam gegen das Vergessen“, der von zahlreichen Akteuren veranstaltet wird, findet bereits am Sonntag, 8. Oktober, in der Sporthalle im Bildungszentrum Halle-Neustadt statt. 14 Teams sind am Start, AK 13 bis 17 spielt in der Zeit von 9 bis 12 Uhr, AK über 18 dann ab 12 Uhr.

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG

LOKALREDAKTION HALLE

SAALEKURIER

Delitzscher Straße 65, 06112 Halle, Telefon: 0345/565 45 00.

E-Mail: saalekurier@mz.de, Facebook: [mitteldeutschezeitunghallesaal](https://www.facebook.com/mitteldeutschezeitunghallesaal), Twitter: [mz_halle](https://twitter.com/mz_halle)

CHEFREPORTER LOKALES

Dirk Skrzypczak (dsk)
0345/565 45 01
dirk.skrzypczak@mz.de

REPORTER LOKALES

Tanja Goldbecher (tgo)
0345/565 45 27
tanja.goldbecher@mz.de
Annette Herold-Stolze (ahs)
0345/565 45 18
annette.herold-stolze@mz.de
Denny Kleindienst (dki)0345/565 45 14
denny.kleindienst@mz.de
Luisa König (lk)
0345/565 13 15
luisa.koenig@mz.deMarvin Matzulla (matz)
0345/565 45 07
marvin.matzulla@mz.deJonas Nayda (nay)
0345/565 45 13
jonas.nayda@mz.de
Katja Pausch (kpa)
0345/565 45 08katja.pausch@mz.de
Silvia Zöllner (sz)
0345/5 65 45 12
silvia.zoellner@mz.de

PRODUCER

Uljana Wuttig-Vogler (uwv)
0345/565 45 10
uljana.wuttig-vogler@mz.de

REDAKTIONSASSISTENZ

Kerstin Schrowangen (ks)
0345/565 45 00

kerstin.schrowangen@mz.de

SERVICE
Abo: 0345/565 22 33
Anzeigenannahme:
0345/565 22 11Abonnementpreis pro
Monat: 41,65 Euro inkl.
Zustellgebühr
bei Bütenzustellung
und Mehrwertsteuer. 48,30 Euro
bei Lieferung durch die DP AG.